

## Berichtigung.

---

In meiner Besprechung der Jeffreys'schen Schrift „On the Mollusca procured during the Lightning and Porcupine Expeditions 1868—70“ im vorigen Heft dieser Jahrbücher hatte ich zu *Terebratula trigona* Jeffr. die Randbemerkung gemacht „es existirt bereits eine *T. trigona*.“ Dies veranlasste eine Reclamation seitens Jeffreys, die sich auf eine Auskunft des Professors Davidson, des bekannten Brachiopodenkenners stützt, die J. nachgesucht hatte. Sie lautete dahin „Quenstedt hat in Brachiopoden p. 145 t. 40 f. 70—74 eine *Terebratula trigona* aufgestellt, aber diese ist eine *Rhynchonella*.“ Ich hatte allerdings diese Art im Auge, die ich der Abbildung nach — Beschreibung sah ich nicht nach — für eine *Terebratulina* hielt, also annehmen durfte, sie collidire mit der neuen Jeffreys'schen Art. Nach Vergleichung des Quenstedt'schen Textes muss ich die Davidson'sche Auskunft als richtig anerkennen. Quenstedt stellt die Art zu den Bicorniern v. Buch's, nahm damals die D'Orbigny'schen Neuerungen, also auch das Genus *Rhynchonella* noch so wenig an, wie in seinen spätern Schriften.

In der Annahme, dass heutigen Tages wohl kein Palaeontologe mehr existirt, der das Genus *Rhynchonella* nicht anerkennt — die Conchyliologen haben daraus ja eine besondere Familie gemacht — kann ich kein Bedenken tragen, die Jeffreys'sche Reclamation für begründet zu erklären; die *Terebratula trigona* Jeffreys kann ohne Anstand neben *Rhynchonella trigona* Quenstedt (*Terebratula*) bestehen.

Ich verstehe mich um so lieber dazu, dieser Reclamation Folge zu geben, als sie mir die Gelegenheit verschafft, an dieser Stelle das entgegengesetzte Verfahren einiger jüngern Conchyliologen rügen zu können. So änderte z. B. Dr. Jousseaume den Namen *Marginella ovum* Reeve um, weil es

eine *Voluta ovum* Gmelin und *Bulla ovum* Dillwyn gibt, die Marginellen seien. Beide Namen verschwinden in der Synonymie der *Marginella bullata* Born, sind also bedeutungslos, ganz abgesehen davon, dass kein einziger späterer Autor die *Voluta ovum* Gm. *Marg. ovum* Gmelin genannt hatte. Um aber das Maass der Willkürlichkeit voll zu machen, versetzte Jousseume die Art in sein Genus *Closia* und glaubte sich trotzdem berechtigt, der Art einen neuen Namen zu geben.

Monterosato hielt es (Nuova rivista) an der Zeit, das seit beinahe 100 Jahren bestehende Genus *Fusus* Lam. einziehen und wieder mit *Murex* vereinigen zu müssen; obschon beide Gattungen anatomisch sehr gut verschieden sind; dabei collidirte *Fusus craticulatus*, für ihn nunmehr *Murex craticulatus*, mit den gleichnamigen Arten bei Linné und Fabricius und er tauft die Art um, obgleich er dabei bemerkt, dass die Linné'sche Art eine *Latirus* und die Fabritius'sche eine *Trophon*-Art sei. Dies sind willkürliche Vorgänge, die gerügt werden müssen, obgleich kaum anzunehmen ist, dass sie bei denkenden Conchyliologen Nachahmung finden werden. Die angeführten Beispiele sind indess nicht die einzigen, die diesen Herren Gelegenheit gegeben haben, ein unberechtigtes „Mihi“ anzubringen und aus vielen herausgegriffen. Wk.

---

Druckfehlerberichtigung. In der Besprechung von Fischer's Paleontologie von Rhodos ist statt „Körner“ überall zu lesen „Hörnes“.

Red.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Weinkauff Heinrich Conrad

Artikel/Article: [Berichtigung. 193-194](#)